



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

2. Die Welt ist Untreu voll/ Erasmus Rot. hat es erfahren zu Londen/ und
Christus Jesus in seinem Leyden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Obertheil so bald zu Boden kommt / und der Untere wieder erhöht werde. Solches vermerckt Sesostris, frage und begehrt von dem Gefangenen zu wissen / was er also mit unbeweglichen Augen in dem Rad ersehe: dieser unerschrocken erklärt seine Gemüts-Gedanken / wie alles auff Erden gleich diesem Rad augenblicklich veränderlich ist / und was jetzt den Boden berührt / hat die Hoffnung erhöht zu werden / und was erhöht sich befindet / steht in größter Gefahr ernidriget zu werden: Sesostris verstande gleich die parabol, entliesse diesen König von dem Wagen / besorgend das Glücks-Rad möchte sich auch noch einmal mit ihm wenden. Ist mir erlaubt dieses schnell laufende Glücks-Rad mit zwey Worten zu entwerffen: stare nequeo: Bey mir ist kein Stillstand zu finden; Dahin zieleth der H. Ambrosius; bona hujus sæculi instabilia sunt, & rotarum more cum ipso sæculo volvuntur; unbeständig ist alles / was auff Erden sich findet / und wird mit der Zeit gleich wie das Rad am Wagen sein Orth verwechseln / man kehret mit einer Hand umb / ist ein reicher Cræsus, ein armer Diogenes, der wolhabende Croesus, ein dürstiger Zeno, Dahin spilet der Poet:

Nempè dat, & quodcumque libet fortuna, rapitque,
Irus & est subito, qui modo Cræsus erat.

Das glück gibt/nimt/wem/was es will?
All Menschen Macht ist ihm ein Spiel.

So gar ist alles der Zeit Verwechslung unterworfen / daß auch die beste Freund aller erwiesenen Wolthaten vergessend sich vor Feind erklären / unangesehen was schreibt Gregorius: Amicus fidelis protectio fortis, & munium palatium: Amicus fidelis vivus thesaurus: Amicus fidelis super aurum & lapidem pretiosum: Amicus fidelis hortus conclusus, & fons signatus, qui opportunè aperiuntur, & communicantur: Amicus fidelis solatii portus: Ein treuer Freund ist ein Schild / ein festes Gebäu: Ein treuer Freund ein lebhafter Schatz: Ein treuer Freund ein edles Kleinod: Ein treuer Freund ein geschlossener Garten / ein gezeichneter Brunn / so sich in erwünschlichen Gelegenheiten eröffnen und communiciren: Ein treuer Freund / mit einem Wort / ist der beste Trost. Quantum bonum est, ubi sunt præparata pectora, in quæ turè secretum omne descendet: Was kan schönere auff Erden sich erzeigen / als wann zwey Herzen mit der Ketten der Lieb / und Stricken der Verschwiegenheit sich verbinden / und verknüffen?

Aber zu diesen gegenwärtigen Zeiten heist es / wie das gemeine Sprichwort lautet:

Sin ungis pungit: si pungis rusticus ungit.

R r iij

Dem

Ault. Sen.
Conviv.

Dem Bauren schon / er dich verlacht /
Truck ihn so wirst du doch geacht.

Wem vergleich ich einen solchen undanckbaren Menschen?

Lucianus

Malus vir dolium est perforatum, in quod omnes
Immittens gratias in vanum effudisti.

Einem durchborten Faß / schütte hinein wie viel und was du willst ist
alles verlohren / und umbsonst / also Lucianus.

Cornarius.

Wem vergleich ich diesen Menschen?

Pertusum vas est ingratus homuncio: semper
Omne quod infundis, perfluit in nihilum.

Das undanckbare Menschenkind ist wie ein Sieb voller Löcher / alles
was man hinein gießt, fließt durch / und wird zu nichten / also Cornarius. Wem
ist er dann ähnlich?

Luscinius.

Rimarum plenus petit tua dona Scelestus,
Si sapiis, integro vina reconde cado.

Handle verständig / und suche deinen Gaben ein ganzes Faß / dann der

Hist. prof.

*Erasmus zu
Adag.*

Undanckbare ist voller Klumpen und Spalten. Diß hätten sollen in considera-
tion gezogen haben Erasmus Rot. ein Teutscher berühmter Medicus. Es hat
sich zugetragen / in dem er sich ein Zeit zu London in Engelland aufgehalten /
daß ein wolhabender Kaufmann von überschwencklichen Mitteln an der
abscheulichen Sucht der Pest erkranket / man rufft unterschiedliche Medi-
cos, keiner aber wolte sich brauchen lassen / dann der Zustand war entsetzlich / und
schlechte Hoffnung den Patienten auff die Bein zu bringen: Letzlich kommt
man zu dem Teutschen / verspricht ihm eine grosse Summa Gelds / wann er
diesen reichen Kaufmann soll zu seiner erwünschten Gesundheit bringen
Erasmus ist erbietig allen möglichen Fleiß anzuwenden / und keinen Gang zu
sparen: in gar kurzer Zeit hat der Patient durch die Gnad Gottes sein vorige
Gesundheit erhalten: der Medicus erwartet sein billichen Lohn / und verspro-
chene Summa Gelds / der Kaufmann lachet zu diesem / sagend: der Hund
habe die Schlüßel zu der Geld-Truhe vertragen / über dieses spricht der Do-
ctor gleichsam mit einem Unwillen: solvas me? du wirst mich ja bezahlen /
und deinem gethanen Versprechen einen Beystand halten; was? replicirt der
Kaufmann / soll ein Teutscher mit einem Engelländer in secunda persona re-
den und duzen? Nun hab ich Ursach ein schwere Actio wieder dich zu füh-
ren / damit aber ich der erzeugten Gutthaten mich danckbar erweiß / wollen wir
miteinander durch das Pegel fahren / hiemit bist du bezahlt. Dixero male-
dicta cuncta, cum ingratum hominem dixeris. Andächtige in Christo / habt
ihr nunmehr gesehen / wie weit sich das Laster der Undanckbarkeit erstreckt / und
wie bald auß einem Freund auch ein Feind werden kan.

*Pub. Mi-
nut.*

Der

Der hochverständige Alphonfus von Arragonia, hat mit Verwund-
 rung seines Hofstabs einen undankbaren Menschen mit neuen Gnaden und
 Schenkungen begabt / und gesprochen: Hat nicht auch Petrus Christum
 seinen Meister und Gutthäter das dritte mal verlaugnet? Und dennoch hat
 er ihm seine Sünd vergeben / und neue Gnaden ertheilt. Vielgeliebte in
 Christo versammlete / auß diesem nehme ich Gelegenheit in gegenwärtigen Fas-
 ten und Buß = Predigen euch vor Augen zu stellen den sündigen / doch auch
 büßenden Petrum / und gleich in der ersten Sermon wollen wir mit Petro ler-
 nen / daß keiner / auch mit der Gerechte auß eigenen Kräften ohne die Gnad
 Gottes in seinem Eysfer kan verharren / noch auß das Seinige sich zu ver-
 lassen habe / dann wo ist einmal ein schönere resolution und Eysfer gesunden
 worden / als im Petro: etsi oportuerit me mori tecum, non te negabo; und
 hat doch seinen Meister drey mal verlaugnet.

Marc. 14.
v. 31.

Inhalt.

§. I.

Wenlich ist zu sehen / wie das grosse Nacht = Liecht bey nächtlicher Num. III.
 Weil pranget / und stolziert / mit ihrem schönen angeborenen Glanz die die-
 ske und finstere Wolcken in die Flucht jaget: tenebras & ipsa tollit, will
 gleichsam certum mit der Sonnen selbst. x. m. ula solis. wächst von Tag zu Tag
 an ihrem schönen Glanz / und angenehmer Schönheit. Aber zu verwundern ist
 sich / da wir vermeinen / dieses Weltberühmte grosse Nacht = Liecht / ins gemein
 der Mond benamset habe den Gipfel der Vollkommenheit erreicht / fängt an sein
 Glück sich zu wenden von Tag zu Tag / von Stund zu Stund / ja von Augen-
 bild zu Augenblick sein Liecht / sein Schönheit zu verlieren: Consumata fulscatur.
 Andacht. Seelen / vos estis lux mundi: ihr seyd ein Liecht der Welt / und ein schö-
 nes hellerscheinendes Liecht / pulchra ut luna; gleich wie aber das grosse Nacht =
 Liecht seine Schönheit von der Sonnen empfanget / also habt ihr eure Schön-
 heit der Seelen nit von euch / sondern von Jesu Christo: quantumlibet quis ex-
 cellentia sanctitatis emineat, non est sic de sua perfectione securus, ut non de-
 beat esse de casu sollicitus: keiner ist in der Heiligkeit und Vollkommenheit al-
 so gewachsen / daß er nit einen Fall / oder Zurückgang zu befürchten habe.

S. Prosp. de
Vit. con-
tempt. c. 9

Das Exemplar in gegenwärtiger Fasten ist schon entworfen / der H. Pe-
 trus stehet vor Augen: unser Heyland und Seligmacher entdeckt seinen Jün-
 gern / wie schmerzlich ihm falle / daß so gar seine Jünger werden die Flucht neh-
 men / und ihn verlaugnen: Petrus in der Liebe vor allen Jesu zugethan bricht
 herfür mit größtem Eysfer: etsi oportuerit me commoti tecum non te negabo:
 nein / nein mein Meist nein / und solt ich auch mit dir müssen sterben / so werd
 ich doch niemals dich verlaugnen / O treffliche Wort! aber das Werk lobt den
 Meister / Petrus erzeigt einen grossen Eysfer / trauet aber seinen eigenen Kräften
 zu viel /

Marc. 14.
v. 13.